

# Projekt Strukturelle Bedingungen der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen am Vereinssport

<b>Leitung:</b>	Prof. Dr. Siegfried Nagel
<b>Mitarbeitende:</b>	Dr. Christoffer Klenk (Mitgesuchsteller), M.A. Julia Albrecht
<b>Förderung:</b>	Bundesamt für Sport (BASPO)
<b>Laufzeit:</b>	01.2016 – 03.2017

## Beschreibung:

### Ausgangslage und Ziel des Projekts

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) fordert, dass Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte Teilhabe am Sport ermöglicht wird (Art. 30). Damit dies möglich ist, gilt es bestehende Barrieren zu identifizieren und zu beseitigen sowie Katalysatoren für die Sportbeteiligung zu fördern (z.B. Shields & Synnot, 2014). Für die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen im Sport spielt vor allem der organisierte Vereinssport eine zentrale Rolle, denn ihm wird ein besonderes Inklusionspotenzial zugeschrieben (z.B. Østerlund & Seippel, 2013). Jedoch liegen für die Schweiz diesbezüglich nur sehr wenige Erkenntnisse vor. Es ist aber davon auszugehen, dass für eine Inklusion im Sinne der UN-BRK ein deutlicher Handlungsbedarf besteht. Denn der Blick in die Praxis zeigt in vielen Ländern, dass einerseits eine systembedingte Separation im organisierten Sport besteht (Behindertensport- vs. Regelsportvereine) und andererseits eine Unterrepräsentation von Menschen mit Behinderungen in Regelsportvereinen zu beobachten ist (z.B. Sotiriadou & Wicker, 2014; Ullenhag et al., 2012). Vor diesem Hintergrund stellt sich folgende Frage: Welche strukturellen Bedingungen müssen gegeben sein, um Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen die Teilhabe am organisierten Vereinssport zu ermöglichen?

### Theoretisch-methodische Vorgehensweise

Barrieren zur Sportpartizipation im Sportverein können im Sinne eines Mehrebenen-Ansatzes (Nagel, 2006, 2007) auf der Individualebene (z.B. Motivation), Organisationsebene (z.B. Sportangebote, Infrastruktur) und Umweltebene (z.B. sportpolitische Konzepte) liegen (Radtke, 2013). Diese Studie fokussiert sich auf die Organisationsebene. Diesbezüglich sollen formale Vereinsstrukturen (z.B. Angebote, Ressourcen, Kooperationen), die informelle Vereinskultur (z.B. Einstellungen, Wissen) sowie etablierte Vereinspraktiken (z.B. vermittelte Inhalte im Training) hinsichtlich ihres Einflusses auf die Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen am Vereinssport analysiert werden (Booth & Ainscow, 2002; DBS, 2014).

Mit Blick auf das methodische Vorgehen findet die Analyse der strukturellen Bedingungen auf Organisationsebene im Rahmen von typenbezogenen Fallstudien statt. Hierzu sollen 18 Sportvereine der Deutschschweiz theoriegeleitet nach verschiedenen Organisationssettings ausgewählt werden (vgl. DBS, 2014; Häusermann et al., 2014): 6 eigenständige Behindertensportvereine (separatives Setting), 6 Regelsportvereine mit spezifischen Angeboten in eigenständigen Gruppen nur für Menschen mit Behinderungen (integratives Setting) sowie 6 Regelsportvereine, die Menschen mit Behinderungen als Mitglieder in gemischten Gruppen haben (inklusives Setting mit speziell angepassten Regeln). Bei der Analyse der organisationalen Bedingungen werden in einem ersten Schritt die Vereinsstrukturen, -kultur und -praktiken identifiziert, die Inklusionsprozesse sowohl fördern als auch erschweren können. In einem zweiten Schritt werden diese Merkmale der drei Settings auf Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede vergleichend untersucht.

Zur Erfassung der Daten werden sowohl quantitative als auch qualitative Untersuchungsinstrumente eingesetzt: Dokumentenanalysen (z.B. Vereinssatzung, Leitbild, Förderkonzepte), Fragebogen für Vereinsfunktionäre und Trainer/innen, nichtteilnehmende Beobachtungen sowie problemzentrierte Gruppeninterviews mit ausgewählten Vereinsakteuren.

### **Relevanz des Projekts**

Das Forschungsprojekt liefert zusammenfassende Erkenntnisse zu dem in der Schweiz bislang wenig erforschten Thema der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen im Vereinssport und damit einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Inklusionsthematik. Das Forschungsvorhaben nimmt Bezug auf die allgemeine Sport- und Bewegungsförderung und insbesondere auf die Beschreibung und Erklärung der Umgebungseinflüsse und Barrieren. Insbesondere vom Vergleich der Strukturbedingungen zwischen den Behindertensport- und Regelsportvereinen werden wichtige Erkenntnisse erwartet. Auf dieser Grundlage können der Vereinspraxis Best-Practice-Beispiele gegeben werden, um gezielt Barrieren auf der Organisationsebene zu beseitigen und Fördermassnahmen für eine volle und wirksame Partizipation durch die sozio-strukturelle Einbindung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen im Sportverein zu konzipieren.

### **Literatur**

- Booth, T. & Ainscow, M. (2002). *Index for Inclusion*. Bristol: Centre for Studies on Inclusive Education (CSIE).
- Deutscher Behindertensportverband (DBS) (Hrsg.) (2014). *Index für Inklusion im und durch Sport. Ein Wegweiser zur Förderung der Vielfalt im organisierten Sport in Deutschland* (2. Auflage). Frechen: Selbstverlag.
- Häusermann, S., Bläuenstein, C. & Zibung, I. (2014). *Sport erst recht – Grundlagen in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen*. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag/PluSport.
- Nagel, S. (2006). *Sportvereine im Wandel. Akteurtheoretische Analysen zur Entwicklung von Sportvereinen*. Schorndorf: Hofmann.
- Nagel, S. (2007). Akteurtheoretische Analyse der Sportvereinsentwicklung – ein theoretisch-methodischer Bezugsrahmen. *Sportwissenschaft*, 37, 186-201.
- Østerlund, K. & Seippel, Ø. (2013). Does Membership in Civil Society Organizations Foster Social Integration? The Case of Danish Voluntary Sport Organizations. *Journal of Civil Society*, 9, 391-413.
- Radtke, S. (2013). Zwischen Inklusion und Exklusion. Internationaler Vergleich von Systembedingungen für einen erfolgreichen Leistungssport – erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts. In V. Anneken (Hrsg), *Inklusion durch Sport. Forschung für Menschen mit Behinderungen* (S. 43-63). Köln: Strauß.
- Shields, N. & Synnot, A. J. (2014). An exploratory study of how sports and recreation industry personnel perceive the barriers and facilitators of physical activity in children with disability. *Disability and Rehabilitation*, 36, 2080-2084.

Sotiriadou, P. & Wicker, P. (2014). Examining the participation patterns of an ageing population with disabilities in Australia. *Sport Management Review*, 17, 35-48.

Ullenhag, A., Bult, M. K., Nyquist, A., Ketelaar, M., Jahnsen, R., Krumlinde-Sundholm, L., Almqvist, L. & Granlund, M. (2012). An international comparison of patterns of participation in leisure activities for children with and without disabilities in Sweden, Norway and the Netherlands. *Developmental Neurorehabilitation*, 15, 369-385.